

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Pforzheimer Anzeiger 1943

213 (11.9.1943)

Wforzheimer Anzeiger

Tageszeitung für nationalsozialistische Weltanschauung
Einziges amtliches Verkündungsblatt für den Amtsbezirk Forzheim

Anzeigenpreise:
13 Pfennig je Millimeter Großspalte, Zeit-
teil 50 Pfennig je Millimeter, Kennwort-
gebühr 35 Pfennig, Nachlässe Malstaffel 1,
Mengenstaffel 2, Preisliste 9. Für fern-
mündlich erteilte Aufträge, Abbestellungen
und das Erscheinen an bestimmten Tagen
keine Gewähr. — Gerichtsstand Forzheim.

Bezugspreise:
Bei Zustellung durch die Trägerin monatlich
RM 1,60 (einschl. Trägerlohn); für Selbst-
abholer am Schalter und bei den Ständen
RM 1,50, für Postbesteller RM 1,80 (ein-
schl. Postzusatzgebühr). Einzelverkaufs-
preis 10 Pfennig. Postfachkonto Nr. 9180
Amt Karlsruhe. — Postfachkonto Nr. 181.

Verleger und Hauptverleger: Dr. Paul Bode (H. St. Wehrmacht), Stellvert. Verleger: Max Böhler, Stellvert. Hauptverleger und Chef vom Dienst:
Dr. Fritz Mayer, Druck und Verlag: Fritz Bode, alle in Forzheim. Eingetrag. Nr. 23/25. Fernsprecher Nr. 5044 bis 5047. — Zur Zeit gilt Preisliste 9.

Gegründet 1873

Samstag/Sonntag, den 11./12. September 1943

70. Jahr / Nr. 213

Der Führer durchkreuzte den Verrat in Rom

Adolf Hitler: „Der Ausfall Italiens bedeutet nur wenig / Das deutsche Volk wird seine Pflicht erfüllen“

Deutsche Truppen haben Rom besetzt Die italienische Wehrmacht besteht nicht mehr

dnb Aus dem Führerhauptquartier, 10. Sept.

Der Führer hielt am Freitagabend aus seinem Hauptquartier folgende Ansprache an das deutsche Volk, die über alle Sender übertragen wurde:

„Meine deutschen Volksgenossen und -genossinnen!
Befreit von der schweren Last der seit langer Zeit auf uns drückenden Erwartung, sehe ich nunmehr den Augenblick gekommen, um wieder zum deutschen Volk sprechen zu können, ohne vor mir selbst oder der Öffentlichkeit zu lägen. Ich nehme zu müssen, der eingetretene Zusammenbruch Italiens war längst voraussehbar, nicht infolge des Fehlens geeigneter italienischer Möglichkeiten zu einer wirkungsvollen Verteidigung oder des Ausbleibens der erforderlichen deutschen Hilfe, als vielmehr infolge des Verrats und der Sabotage der Kapitulationen. Denn nur was diese Männer schon seit Jahren anstrebten, wurde jetzt vollzogen: der Übergang der italienischen Staatsführung von dem mit Italien verbundenen Deutschen Reich zu den gemeinsamen Feinden.
Als England und Frankreich im September 1939 an das Deutsche Reich den Krieg erklärten, wäre Italien durch die Verträge gezwungen gewesen, sich mit Deutschland solidarisch zu erklären. Dabei war diese Solidarität nicht nur begründet in den Abmachungen des Paktes, sondern in dem von den Feinden sowohl Deutschland als aber auch Italien für die Zukunft zugebundenen Schicksal.
Es ist bekannt, daß Mussolini den festen Entschluß hatte, in Italien — entsprechend den Verträgen — die sofortige Mobilmachung anzuordnen.

Den gleichen Kräften, die heute die Kapitulation herbeiführten, gelang es im August 1939, den Kriegseintritt Italiens zu verhindern.

Als Führer des deutschen Volkes mußte ich Verständnis haben für diese außerordentlichen inneren Schwierigkeiten des Duce. Ich habe daher weder damals noch später Italien auf die Einhaltung der Bundesverpflichtungen gedrängt. Im Gegenteil: Ich habe es der italienischen Regierung völlig anheimgestellt, in den Krieg entweder überhaupt nicht einzutreten — oder wenn doch, dann zu einem Zeitpunkt, der ihr selbst genehm war und den sie vollständig frei bestimmen konnte. Im Juni 1940 war es Mussolini dann gelungen, die inneren Voraussetzungen für den Beitritt Italiens an die Seite des Reiches zu erlangen.

Der Kampf in Polen war zu dieser Zeit ebenso entscheidend wie der in Norwegen und der gegen Frankreich und seine verbündeten englischen Armeen auf dem Festland. Dennoch mußte ich dem Duce für seine Haltung danken, die, wie mir bekannt war, im Innern — nicht gegen das italienische Volk, sondern nur gegen bestimmte Kreise — unter äußerster Schwierigkeiten durchgeführt werden konnte. Seit dieser Zeit haben das Reich und Italien zusammen im Kampf gestanden; auf vielen Kriegsschauplätzen wurde gemeinsam Blut vergossen; in keiner Sekunde waren sich der Duce und ich darin im Zweifel, daß der Ausgang dieses Kampfes über Sein oder Nichtsein unserer Völker entscheidend sein wird. Dementsprechend hat Deutschland, selbst im schwersten Ringen liegend, bis an die Grenze des Möglichen seinem Bundesgenossen geholfen. Viele Angebote für diese Hilfe sind von den militärischen Machthabern Italiens von Anfang an entweder überhaupt abgelehnt oder nur unter Bedingungen angenommen worden, die unerfüllbar waren. Es werden der Öffentlichkeit nur gegebene Zeit die Unterlagen unterbreitet, aus denen hervorgeht, was Deutschland in dem gemeinsamen Schlachtfeld für seinen Bundesgenossen an Beiträgen geleistet hat und auch weiter zu leisten bereit war. Der deutsche Soldat selbst aber hat auch auf diesen gemeinsamen Kriegsschauplätzen jene Haltung eingenommen, die ihn überall auszeichnet, denn ohne sein Eingreifen wäre schon im Winter 1940/41 Nordafrika für Italien verloren gewesen. Der Name des Marschalls Rommel ist mit dieser deutschen Leistung auf ewig verbunden. Als sich im Frühjahr 1941 das Reich entschloß, Italien auf dem Balkan zu helfen, geschah es nicht der Erfüllung eigener Absichten wegen, sondern nur, um dem Bundesgenossen beizustehen und eine durch dessen Vorgehen ausgelöste Gefahr, die natürlich auch Deutschland bedrohte, zu beseitigen. Deutschland brachte dieses Opfer fast im gleichen Augenblick, da es unter der Furcht des fast fündig zu erwartenden bolschewistischen Großangriffs gegen ganz Europa an eigenen Sorgen mehr als genug zu tragen hatte. Das Blut zahlreicher Volksgenossen besiegelte die Bundesstreue des deutschen Volkes.

Das Deutsche Reich und ich als sein Führer konnten aber diese Haltung nur einnehmen in Bewußtsein der Tatsache, daß an der Spitze des italienischen Volkes einer der bedeutendsten Männer stand, die die neuere Zeit hervorgebracht hat, der größte Sohn des italienischen Volkes seit dem Zusammenbruch der antiken Welt. Seine bedingungslose Treue gab dem gemeinsamen Bund die Voraussetzung zum erfolgreichen Bestand. Sein Sturz, die ihm zugefügten ehrenlosen Kränkungen werden bereinigt von Generationen des italienischen Volkes als tiefste Schmach empfunden werden.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die verräterische Regierung Badoglio hatte in den letzten Wochen zur Vorbereitung ihres Abfalls starke Kräfte um Rom versammelt und die Stadt selbst gegen die außerhalb Roms liegenden deutschen Truppen in Verteidigungszustand versetzt. Als Begründung wurde die Gefahr einer feindlichen Landung westlich Roms angegeben.

Seit der Kapitulation Italiens am 8. September abends hatten sich um Rom Kämpfe zwischen deutschen und italienischen Truppen entwickelt. Der deutsche Oberbefehlshaber Süd, Feldmarschall Kesselring, zog Verstärkungen heran, leitete den Angriff auf Rom ein und stellte dem Kommandanten ein Ultimatum.

Unter diesem Druck hat der italienische Befehlshaber in Rom in einem Umkreis von 50 Kilometer kapituliert. Die Entlassung der italienischen Truppen ist im Gange. Die Verbindung mit der deutschen Armee im Raum von Neapel und Salerno ist hergestellt. Den Schutz der Hauptstadt über die deutsche Wehrmacht übernehmen.

In Oberitalien hat Feldmarschall Rommel mit den Divisionen seiner Heeresgruppe nach einem kurzen, aber von unseren Truppen mit tiefer Erbitterung geführten Kampf die italienischen Verbände zur Kapitulation gezwungen. Bahnen und Straßen, die von Karnten und Tirol nach Oberitalien führen, sind unzerstört in unserer Hand, die Ligurische Küste mit Genua und La Spezia besetzt, das Estival und die Städte im Raum von Bologna, Verona, Cremona gesäubert, Triest nach kurzem Kampf genommen. Mehr als 90.000 Italiener sind allein dort entwaffnet worden.

In Südfrankreich hat die 4. italienische Armee ihre Waffen ohne Zwischenfälle an die Truppen des Generalfeldmarschalls von Rundstedt abgegeben. Die Küste von Toulon bis Mentone ist von uns besetzt.

Auf dem Balkan hat sich die Masse der italienischen Kommandobehörden in verständnisvoller Weise den Forderungen des deutschen Oberbefehlshabers Generalfeldmarschalls von Weichs gebeugt. Die Divisionen der italienischen Gruppe Ost in Tirana und der 11. italienischen Armee in Athen haben größtenteils die Waffen schon niedergelegt. Die in der Ägäis befindlichen italienischen Kriegsschiffe sind von der deutschen Kriegsmarine übernommen. Die bisherigen italienischen Flugplätze sowie die wichtigsten Hafenplätze an der Adriatischen Küste sind besetzt. Nur noch vereinzelt sind noch Kämpfe im Gange. Die Fälle wehren sich, in denen überall italienische Verbände zur deutschen Wehrmacht übertraten, um den Kampf weiterzuführen.

Damit ist ein Verrat, der er größer und hinterhältiger in der Geschichte kaum zu finden ist, auf die Verräter selbst zurückzuführen.

Die italienische Wehrmacht besteht nicht mehr. Was aber für ewige Zeiten bestehen bleiben wird, ist die Verachtung der Welt für die Verräter.

Das letzte auslösende Moment zu dem schon lange beschlossene Staatsstreich war aber die Forderung des Duce nach erhöhten Vollmachten zur erfolgreicher Führung des Krieges. Härteste Maßnahmen gegen die offenen und versteckten Saboteure der Kriegsführung, gegen die realistischen Feinde der sozialen Gerechtigkeit und damit der Widerstandsfähigkeit des italienischen Volkes fürpers sollten dem dienen. Mussolini wollte noch in letzter Minute die heimtückischen Feinde des italienischen Volkes im Kampf um Sein oder Nichtsein ausschalten, um damit Italiens Zukunft zu stellen. Der Schmerz, der mich persönlich erfasste angesichts des historisch einmaligen Unrechtes, das man diesem Mann angetan hat, seiner unwürdigen Behandlung, die ihn, der über 20 Jahre lang nur der einen Sorge für sein Volk lebte, nun in die Ebene eines gemeinen Verbrechers hinabstieß, ist verständlich.

Ich war und bin glücklich, diesen großen und treuen Mann als meinen Freund bezeichnen zu dürfen.
Ich habe außerdem nicht gelernt, meine Gefinnung nach Bedarf von Fall zu Fall zu wechseln oder auch nur zu verleugnen. Ich glaube, daß trotz manchen gegenteiligen Auffassungen auch im Völkerverein genau so wie im einzelnen die Treue ein unerschütterlicher Wert ist, ohne den die menschliche Gesellschaft in den Wanken geraten und ihre Organisationen früher oder später zerbrechen müßten. Trotzdem haben auch nach diesem schmachvollen Vorgang die deutschen Truppen auf Sizilien, deutsche Flieger, Männer der U-Boote, Schnellboote, Transporter aller Art usw. zu Lande, in der Luft und auf dem Meere ihre Pflicht im höchsten Ausmaß weiter getan. Es mag heute aus Gründen einer tatsächlichen Zweckmäßigkeit der Gegner das verschwiegen, die Nachwelt aber wird einmal feststellen, daß es, von wenigen braven italienischen Verbänden als Ausnahmen abgesehen, seit dieser Zeit in erster Linie nur deutsche Truppen gewesen sind, die mit ihrem Blut nicht nur das deutsche Reich, sondern auch den italienischen Boden verteidigten.

Daß nun die italienische Staatsführung sich entschlossen hat, das Bündnis zu brechen und aus dem Kriege auszuscheiden und damit Italien selbst erst recht zum Kriegsschauplatz zu machen, mag sie mit dem immer für Gründe motivieren.

Sie kann dies als eine Notwendigkeit hinstellen, sie wird aber niemals eine Entschuldigung finden für die Tatsache, daß dies geschehen ist, ohne den Verbündeten vorher wenigstens zu verständigen.

Nicht nur das: Am gleichen Tage, an dem Marschall Badoglio den Waffenstillstandsvertrag unterzeichnet hat, hat er den deutschen Geschäftsträger in Rom zu sich und versichert ihm, daß er, ein Marschall Badoglio, Deutschland niemals verraten würde, daß wir Vertrauen zu ihm haben müßten, und daß er es beweisen werde durch seine Taten, daß er dieses Vertrauens würdig sei, daß Italien vor allem niemals zu kapitulieren gedenkt. Noch am Tage der Kapitulation aber rief der König den deutschen Geschäftsträger und versicherte ihm ebenfalls ganz besonders, daß Italien niemals kapitulieren werde, sondern mit Deutschland auf Gedeih und Verderb verbunden, treu an unserer Seite zu stehen gedenke. Ja, noch

eine Stunde nach Bekanntgabe des Verrats erklärte der italienische Generalstabschef Roata diese Meldung gegenüber unserem Militärbevollmächtigten als gemeine Lüge und englische Propagandaente. Im gleichen Augenblick versicherte der Vertreter des italienischen Außenministeriums, diese Nachricht sei nur ein typisch-britischer Schwindel, den er zu dementieren gedenke, um 15 Minuten später zuzugeben, daß natürlich die Angelegenheit doch seine und die italienische Sache sei. In den Augen der demokratischen Kriegshelden sowohl als in denen der heutigen italienischen Regierungsmänner mag dieses Verhalten als ein klägliches Beispiel einer taktisch gesteuerten Staatskunst gelten. Die Geschichte wird einst anders urteilen und Generationen Italiens werden sich schämen, daß man diese Taktik einem verbündeten Freunde gegenüber zur Anwendung brachte, der mit Blut und Opfern aller Art seine Pflicht mehr als nur dem Buchstaben des Vertrages nach erfüllte.

Meine Volksgenossen! Nachdem ich schon seit zwei Jahren den steigenden Einfluß dieser auch gegenüber den sozialen Aufgaben Italiens abnehmend eingestellten Reaktionen und deutschfeindlichen Kreisen mehr als genügend zu beobachten Gelegenheit hatte, war seit dem Sturz des Duce kaum mehr ein Zweifel möglich über die wahre Absicht dieser Regierungswechsel.

Ich habe daher pflichtgemäß alle jene Maßnahmen angeordnet, die für diesen Fall getroffen werden konnten, um das Deutsche Reich vor einem Schicksal zu bewahren, das Marschall Badoglio und seine Männer nicht nur dem Duce und dem italienischen Volk zugefügt haben, sondern in das sie auch Deutschland stürzen wollten.

Die Interessen der nationalen Kriegsführung des deutschen Volkes sind für uns ebenso heilige wie verpflichtende. Wir alle wissen, daß in diesem erarmungslosen Kampf nach den Wünschen unserer Feinde der Unterlegene vernichtet wird, während nur dem Sieger die Möglichkeiten des Lebens bleiben sollen. Wir sind daher gewillt, in kalter Entschlossenheit im großen und im einzelnen immer jene Maßnahmen zu treffen, die geeignet sind, die Hoffnungen unserer Gegner zu zerschanden zu machen. Aber auch zahlreiche ehrliche Italiener haben sich jetzt erst recht mit dem bisherigen Kampf der beiden Völker als unlösbar verbunden erklärt.

Der Ausfall Italiens bedeutet militärisch nur wenig. Denn der Kampf in diesem Lande wurde seit Monaten in erster Linie durch deutsche Kräfte geführt und getragen. Wir werden diesen Kampf nunmehr frei von allen belastenden Bemerkungen fortsetzen.

Der Versuch des internationalen Plutokratentums, den deutschen Widerstand wie in Italien zu zerschlagen, ist fündig. Sie verwechseln das deutsche Volk in dem Fall mit einem anderen. Die Hoffnung, in ihm heute Verräter wie in Italien zu finden, führt auf der vollkommensten Antennität des

Unerschütterlich und treu
(Von unserer Berliner Schriftleitung)
Dr. Sch. Berlin, 11. Sept.

In erster Stunde hat der Führer das Wort ergriffen. Seine Rede brachte völlige Klärung über Badoglios Verrat an seinem Volk und an dem deutschen Bundesgenossen. Die letzten Schreier sind nunmehr zerrissen, die den Verrat und Treubruch des Königs und seines Marschalls noch umgaben. Schönungslos hat der Führer das verbrecherische Spiel der Männer enthüllt, die zum zweiten Male dem Bundesgenossen in schändlichster Weise die Treue brachen und die glaubten, sich selbst retten zu können, indem sie den Bundesgenossen dem Gegner zu überliefern gedachten. Gegenüber diesen unüberlegbaren Feindstellungen verblieben alle agitatorischen Versuche, die London noch gestern unternahm und denen sich voraussichtlich die nach London geflüchteten Verräter in den nächsten Tagen anschließen werden.

Die deutsch-italienische Waffenbrüderschaft war dem Führer eine heilige Verpflichtung zur Treue, von der er niemals abgewichen ist, obwohl seit Mussolinis Sturz der italienische Bundesgenosse bei jedem Angriff der Feinde auf sein Territorium diese Treue verleugnete und seit dem 25. Juli nur noch gegen uns arbeitete und handelte. Ein Mann wie Adolf Hitler ist durch Verrat und Gemeinheit in seinem Willen und in seinen Zielen nicht zu erschüttern. Das deutsche Volk aber hat aus dem Zusammenbruch Italiens die Lehre gezogen, niemals dem Gebot der nationalen Ehre zu entsagen. Weder Zeit noch Waffengewalt werden uns, wie der Führer abschließend festgestellt hat, jemals niederzwingen. Unerschütterlich und treu schart sich das deutsche Volk in dieser Stunde um seinen Führer in der unerschütterlichen Gewißheit, daß am Ende der Sieg unser sein wird.

An der Ostfront liegt auch nach dem Zusammenbruch Italiens weiterhin der Schwerpunkt der militärischen Entscheidung. Die Sowjets haben in ihrer Sommeroffensive wahrhaftig alles überboten, was man an Kampfkraft und Materialeinsatz überhaupt erwarten konnte. Eine strategische Entscheidung haben sie nirgends erreichen können. Die Räume, die dem Gegner überlassen wurden, zuletzt das Donezgebiet bei Stalino, sind Trümmerhaufen, die wirtschaftlich auf lange Zeit hinaus nichts nützen. Unsere Soldaten, die von diesen Kämpfen berichten, betonen immer wieder, daß es für das Gesamtbild der Lage im Osten keine Bedeutung hat, wenn wir da und dort zurückgehen. Vielmehr ist die elastische Kampfführung, auf weitere Sicht gesehen, viel richtiger als das blutige Festhalten am Quadratkilometer, wie es noch im Weltkrieg üblich war. Denn es geht jetzt in diesen Wochen um andere Dinge als um Teilerfolge. Es geht um die große Entscheidung, Weber in den zehn Wochen langen, mit geradezu wahnsinniger Erbitterung geführten Offensiven der Sowjets konnte bisher diese Entscheidung erzwungen werden, noch durch die mit Verrat gespeiste Invasionsmaschine der Westmächte. Die deutsche Wehrmacht steht bereit, sich dieser großen Entscheidung im Zusammenwirken unserer Feinde zu stellen, und das deutsche Volk hat allen Grund, diese bevorstehenden Kämpfe mit voller Zuversicht zu erwarten und auch sich selbst für die letzte Probe mit dem Willen zum Sieg bereit zu halten.

Wesens des nationalsozialistischen Staates. Ihr Glaube, in Deutschland auch einen 25. Juli herbeiführen zu können, beruht auf dem grundlegenden Irrtum, in dem sie sich sowohl über meine persönliche Stellung befinden als auch über die Haltung meiner politischen Mitarbeiter, meiner Feldmarschälle, Admirale und Generale. Mehr als jemals zuvor tritt diesem Fanatismus entgegen die deutsche Gemeinschaft entgegen. Jede Not wird uns nur in unserer Entschlossenheit festigen. Das persönliche Leben hat dabei für mich ohnehin schon längst aufgehört, mir selbst zu gehören. Ich arbeite in der Erkenntnis und im Pflichtbewußtsein, durch meinen Beitrag das Leben meines Volkes für Generationen in der Zukunft sichern zu können.

Daß ich ein Recht besitze, an diesen Erfolg bedingungslos zu glauben, liegt nicht nur in meinem eigenen Lebensweg begründet, sondern im Emporstieg unseres Volkes.

Im Jahre 1939 mußten wir allein und verlassen die Kriegserklärungen unserer Gegner entgegennehmen. Wir haben gehandelt nach den Befugnissen eines Clausewitz, das ein heroischer Widerstand unter allen Umständen besser als eine feige Unterwerfung sei. Ich habe deshalb auch schon am 1. September 1939 im Reichstag er-

* Bforzheim, 11. September.

Kart, daß weder Zeit noch Waffengewalt das deutsche Volk jemals niederzwingen werden...

Alein auch hier sind die technischen und organisatorischen Voraussetzungen im Entstehen, um nicht nur seine Terrorangriffe endgültig zu brechen...

Es mögen uns nun taktische Notwendigkeiten zwingen, in diesem gewaltigen Schlachtfeld das eine oder andere Mal an einer Front etwas aufzugeben...

Ich erwarte nun gerade in dieser Zeit, daß die Nation mit verbesserter Kraft auf sämtlichen Gebieten dieses gewaltigen Kampfes erst recht ihre Pflicht erfüllt...

In diesem Willen und dieser Leistung werden alle Verluste, Deutschland ebenfalls das Los einer verfluchten Nation aufzubürden, scheitern.

Mag jeder einzelne Deutsche, ganz gleich wo er steht, sich dessen bewußt sein, daß von ihm selbst, von seinem Einsatz...

Ich kann daher auch dem deutschen Volk, den Männern und Frauen der Heimat, den Soldaten an der Front mit Worten nicht danken für das, was sie tun...

Die zum Schutze der deutschen Interessen angeht die Vorgänge in Italien angeordneten Maßnahmen sind sehr hart...

Das Schicksal Italiens selbst aber mag für alle auch eine Lehre sein, um in Stunden der härtesten Bedrängnis...

Zu Regenten gewählt

Prinz Krivill, Ministerpräsident Filoff und Kriegsmminister Michoff

dnb Sofia, 10. Sept.

Das Sobranje trat am Donnerstagabend zu einer Sitzung zusammen und nahm die Regierungsentwässerung...

Das Wichtigste in Kürze

Zahlreiche Mitglieder der italienischen Kolonie Rumäniens haben sich bereits am gestrigen Donnerstag spontan zur neuen faschistischen Nationalregierung bekannt...

Auf einer Sitzung des englischen Gewerkschaftskongresses, der in Southport tagt, gab der frühere Vorsitzende des Gewerkschaftsrats Gibson die Verluste der englischen Seeluft durch den U-Boot-Krieg...

The National Council for British-Soviet Unity veranstaltet einen Plakatwettbewerb für englische Kinder...

Die Amerikaner haben bisher so gut wie gar keine japanischen Gefangenen gemacht, erklärte die Zeitschrift „News Week“...

Die Schlacht im Donez geht weiter - Feindliche Stützpunkte auf Spitzbergen zerstört

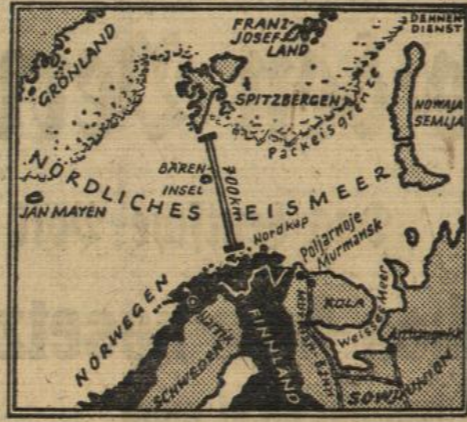
dnb Aus dem Führerhauptquartier, 10. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Schlacht im Donezbecken geht unter erbitterten und wechselvollen Kämpfen weiter.

Südlich Jitom und im Kampfgebiet von Charlow wurden zahlreiche Angriffe unter hohen feindlichen Panzerverlusten abgeschlagen.

Auch an mehreren Stellen des mittleren Frontabschnitts, besonders bei Konostop, an der Desna, bei Kiro und westlich Wasma griff der Feind erneut an.

Die Sowjets verloren gestern 87 Panzer. Britisch-nordamerikanische Fliegerverbände führten schwere Bombenangriffe gegen einige Orte in den besetzten Westgebieten...



den besetzten Westgebieten, wobei besonders die Bevölkerung von Paris und Boulogne empfindliche Verluste hatte.

In der Nacht zum 9. September griffen deutsche Seestreitkräfte und eingeschifft Truppen des Heeres militärische Stützpunkte und wichtige zur Durchführung von See- und Luftoperationen notwendige Anlagen des Feindes auf Spitzbergen überfallend an.

Die Flucht der italienischen Flotte vereitelt

Berlin, 10. September

In Italien schritten die deutschen Truppen am 9. September zu energischen Aktionen. Wo durch den Verrat der Regierung Badoglio italienische Truppen den deutschen Maßnahmen zur Fortsetzung des Kampfes gegen die Briten und Nordamerikaner entgegenzuwirken versuchten...

damit die Voraussetzung für die Landung der Heeresverbände. In vorbildlicher Zusammenarbeit wurden alle kriegswichtigen Anlagen und Einrichtungen der Insel...

Die deutschen Maßnahmen gegen den Verrat der Regierung Badoglio haben fast überall auf dem Balkan, in Oberitalien und in Südfrankreich zum Erfolg geführt.

Dort, wo italienische Kommandeure, von dem Verrat Badoglios vorher unterrichtet, den Kampf gegen deutsche Truppen befohlen und aufgenommen haben...

Viele italienische Verbände haben sich den deutschen Truppen angeschlossen, um den Kampf wie bisher gegen den Feind weiterzuführen.

Ein italienischer Flottenverband, der zum Gegner übergehen wollte, wurde im westlichen Mittelmeer von deutschen Kampf- und Torpedobliegern gestellt.

Am frühen Morgen des 9. September landeten in der Bucht von Salerno starke englisch-nordamerikanische Kräfte. Sie wurden sofort energisch von deutschen Truppen angegriffen.

Badoglio geflohen

Die Familie des Verräters in der Schweiz dnw Rom, 10. September. Wie die italienische Stefani-Agentur am Freitag amtlich mitteilt, hat der verräterische Marschall Badoglio Rom verlassen...

Das ist Italien zgedacht

Der Feind läßt gegenüber den Verrätern die Maske fallen

ep Madrid, 10. September.

„Die bedingungslose Kapitulation Italiens ist die Grundlage für die Verschlagung des italienischen Imperiums gewesen“, wird im Hauptquartier der Westmächte erklärt.

Die erste Ohrfeige für Badoglio

„Keine englische Kohle für das italienische Volk“ dnw Stockholm, 10. September.

Der Minister für Brennstoffversorgung hat den britischen Kohlenexporteuren mitgeteilt, daß England Italien nur insoweit mit Kohlen beliefern werde, als diese für den Betrieb italienischer Bahnen und Fabriken gebraucht werden...

Deutsche Truppen in Albanien einmarschiert

dnw Berlin, 10. September.

Schnelle deutsche Truppen marschierten in Durchführung der Maßnahmen, die durch die bedingungslose Kapitulation und den Verrat Badoglios notwendig wurden, in Albanien ein.

Das neue Kapitel des Krieges dauert nun zehn Wochen. Am 5. Juli begannen an der Ostfront die Sommerschlachten des Jahres 1943.

Der sowjetische Feind wählt bei seinem Angriff die Form des Masseneinsatzes von Menschen und Material und rennt in einem frontalen Ansturm gegen unsere Linien.

Welchen Schreckenfreud haben sich diese Verräter in Rom geleistet! Der geflüchtete Wehrmachtbericht kennzeichnet mit nüchternen Feststellungen die Wirren des verratenen italienischen Volkes...

Die Niederlage des Verrats geht, wie die Sondermeldung gestern abend berichtet, schnell von Statten. Es wäre ja auch ein Wunder, wenn die Badoglio-Generäle plötzlich die lange verheimlichte Soldateneigenschaft zeigen würden...

Es ist im Augenblick noch nicht möglich, die militärische Lage an der europäischen Südfont zu beurteilen, wie sie sich durch den Ausfall der Italiener ergibt.

Daß die militärischen Ereignisse einen ganz anderen Verlauf nehmen, als die Badoglio-Verräter es sich ausgemalt haben, steht bereits fest.

Wenn die uns zugeordnete Katastrophe schon jetzt als abgemehrt gelten kann, so hat doch andererseits der Verrat in Rom dem Feind die Landung auf europäischem Boden erleichtert...

Die Amerikaner haben bisher so gut wie gar keine japanischen Gefangenen gemacht, erklärte die Zeitschrift „News Week“ vom 5. Juli auf Grund von Angaben des USA-Kriegsministeriums.

Die Amerikaner haben bisher so gut wie gar keine japanischen Gefangenen gemacht, erklärte die Zeitschrift „News Week“ vom 5. Juli auf Grund von Angaben des USA-Kriegsministeriums.